

# Thesen und Fragen zu der Infoveranstaltung am 22. 11. 2002

## Block I: Krieg

### Wird es überhaupt Krieg geben oder findet er bereits jetzt statt?

Unabhängig von der Situation im Irak ist zu konstatieren, dass Krieg in Form einer gewaltsamen militärischen Durchsetzung einer „neuen Weltordnung“ bereits stattfindet. Ein Krieg im Irak ist in diesem Zusammenhang als eine weitere (nach Afghanistan) und sicher nicht die letzte „Episode“ in einem weltweiten Umwälzungsprozess anzusehen.

Aber auch für die Situation im Irak ist festzuhalten, dass die Situation für die Menschen im Irak bereits als eine unter Kriegsbedingungen anzusehen ist: dadurch, dass

bereits jetzt tägliche, kontinuierliche Bombardierungen,

das Embargo Auswirkungen hat, die denen eines heißen Krieges in nichts nachstehen,

die Auseinandersetzung über einen bevorstehenden „Krieg gegen Irak“ davon ablenken soll, dass dieser bereits stattfindet.

V.a. Deutschland kann hierbei der „pseudopazifistischen Heuchelei“ überführt werden. Im Unterschied zur USA verfolgt die BRD dabei eine mehr „organische“ Entwicklung, ist aber nicht desto trotz Kriegspartei.

Von US Regierungsseite wird ein eindeutiger Wille zum Krieg gegen den Irak propagiert. Nur die Frage nach dem Wann und Wie ist offen!

Hatten die USA 1991 bewußt, zur Aufrechterhaltung einer zentralen staatlichen Macht, auf den Sturz des Regimes in Bagdad verzichtet (Gefahr des „failing state“), ist das jetzt zweitrangig. Stattdessen favorisieren sie eine von ihnen eingerichtete Militärregierung.

### Gründe:

- Fast die gesamte US – Regierung kommt aus der Ölindustrie und unterstützt weiterhin deren Interessen (siehe Kyoto – Protokoll, Enron – Skandal etc.). Die Energiemonopole nehmen dabei auch massiven Einfluss auf die US – Außenpolitik.
- Die US- Wirtschaft befindet sich seit letztem Jahr in einer Depression. (an den Börsen sind allein in den USA 7,6 Billionen \$ an Kapital vernichtet worden), das bisherige investive Zugpferd, die „neuen Technologien“ sind abgekackt, eine neue Lokomotive muß her – zunehmende Investitionen im Rüstungssektor, das Militärbudget ist auf 379 Milliarden \$ gestiegen ("Militärkeynesianismus")
- Darüber hinaus herrscht große Verunsicherung durch den Crash der „new economy“ und „die Schweinereien“ auf dem Kapitalmärkten. Es werden dringend neue erfolgsversprechende Anlagemöglichkeiten gesucht.
- Die USA (und nicht nur die!) sind zunehmend von Ölimporten aus dem mittleren Osten angewiesen. Die zentrale Rolle Saudi Arabiens und die daran geknüpfte zunehmend unsichere Lage ist den USA zunehmend ein Dorn im Auge. Ein direkter und zentraler Einfluß auf die Ölreserven z.B. am kaspischen Meer sind Ausdruck davon.
- Es geht hierbei aber nicht allein um die Abhängigkeit der USA von Ölimporten, sondern v.a. um die Verwertungsketten des Erdöls weltweit. Die höchsten Zuwachsraten werden für Asien, insbesondere China und Indien vorausgesagt. Interessante Investitionsmöglichkeiten für das zur Zeit brachliegende Kapital.

- Der Irak verfügt nachweislich über die zweitgrößten Erdölreserven der Erde. Die Kontrolle über Ölressourcen bringt nicht nur wirtschaftlichen Nutzen, sondern bietet auch enorme politische und strategische Einflussmöglichkeiten. Die USA könnte ihre Position gegenüber ihren Verbündeten in Europa und Asien, die in hohem Maße von Ölexporten aus dem persischen Golf abhängen weiter stärken. Gleichzeitig würde dies die derzeit noch dominierende Rolle Saudi-Arabiens auf der Ölmarkt erheblich schwächen.

## **Wird der Irakkrieg zu einem Mid-Intensity-Krieg?**

Wie sind Kriege für USA und Co. durchführbar?

1. Keine Bürger des kriegsführenden Landes sollen getroffen, eigene Verluste möglichst reduziert werden (d.h. Berufsarmee, Söldner etc.)
2. Kriege sollen kurz sein, damit keine größeren Debatten entstehen
3. sie sollen sich als gezielte chirurgische Eingriffe darstellen lassen, die die Zivilbevölkerung verschonen.

Für die USA und ihre Verbündeten war der Krieg in Afghanistan ein Low - Intensity – War. Für die Alliierten bestand der Krieg „nur“ aus Bombardierungen. Der eigentliche Krieg am Boden wurde von der Nord- Allianz geführt. Militärisch waren die Alliierten auf diese Bodentruppen angewiesen, um massenweise eigene Verluste zu verhindern – die seit Vietnam als innenpolitisch nicht mehr durchsetzbar gelten. Hierdurch wurde der Nordallianz aber mehr Macht als erwünscht übertragen (siehe Einmarsch in Kabul trotz US- Verbots etc.).

Im Irak wäre ein Mid – Intensity – War notwendig, wenn es innerhalb des Irak keine militärisch durchsetzungsfähige militärische Opposition zu Saddam Hussein gäbe und daher die Besetzung des Irak durch USA und CO. nötig wäre. Das würde eine umfangreiche und kostspielige Invasion erfordern. Es ist in diesem Fall von zentraler Bedeutung, das Herz des Iraks – Bagdad zu besetzen. Da in dieser Situation Flächenbombardements auf mit Zivilisten bewohnte Bereiche medial schwer zu vermitteln wären, würde es zwangsläufig durch Häuserkämpfe zu hohen eigenen Verlusten führen.

Darüber hinaus wäre potentieller Aufruhr in anderen moslemischen Staaten ein weiterer Risikofaktor für den gesamten Raum.

Die „Vorkriegssituation“ ist als eine offene Entwicklung zu interpretieren, wobei alle Optionen offen bleiben. Gegenwärtig scheinen die Voraussetzungen für einen großen Krieg noch nicht gegeben zu sein, jedoch wird mit jedem terroristischen Anschlag die Weltöffentlichkeit beeinflusst und der Druck auf die Länder die sich mit der Unterstützung für die USA zurückhalten größer. Insbesondere, wenn die Drohungen mit Anschlägen gegen Ziele in Deutschland (als Freund Israels) wahrgemacht werden, könnte auch in Deutschland die öffentliche Meinung umkippen und der Druck auf eine Kriegsbeteiligung größer werden. Entscheidend aber scheint die Frage, ob es gelingt, eine Legitimationsbasis durch inner-irakische Gruppen zu schaffen.

## **Block II: Die soziale Frage im Raum naher und mittlerer Osten**

### **Gibt es einen sozialen Umbau oder einen Umbruch von oben in den mittelöstlichen Gesellschaften?**

In den Staaten des mittleren Ostens findet eine ökonomische Stagnation statt. Die politischen Eliten kontrollieren und verbrauchen die Ressourcen, bzw. investieren nur in die Armee Bürokratie. Sie monopolisieren die öffentliche Meinung. Ein Investitions- oder Wirtschaftsboom kann unter diesen Voraussetzungen nicht stattfinden. Eine dynamische Unternehmerklasse

kann sich nicht entfalten. Diese Situation ist in der gesamten Region vorherrschend, unabhängig vom Typ des Regimes.

Die USA will den notwendigen Umbau der politischen und ökonomischen Strukturen in der Region vorantreiben auch unter Erschütterung der politischen Stabilität der Regime.

### **Soll es einen sozialen Umbau unter Beteiligung der Bevölkerung und unter dem Regime der Islamisten geben oder machen es die derzeitigen Regimes von oben unter Steuerung durch die USA und die EU?**

Ein soziales Projekt von unten ist im Moment nicht erkennbar. Der Anti-Terror-Krieg soll bei seiner Verallgemeinerung sowohl im Iran als auch in anderen Staaten eine neoliberale Wende bewirken.

#### **Als Beispiel die Entwicklung im Iran:**

Der Iran während der Revolution war ein Projekt kapitalistischer Modernisierung, das durch die Umstände zu einem antiimperialistischen Kurs gegen die USA gezwungen wurde. Der Grund war die drohende soziale Revolution, durch das Eingreifen der iranischen Linken und die stattfindenden Aufstände. Aufgrund dessen wurden die Absprachen der USA mit Khomeini für einen geordneten Machtwechsel hinfällig.

Während des Khomeini-Regimes wurden hunderttausende Jugendliche im Krieg gegen den Irak verheizt und gleichzeitig eine breite soziale- und Bildungsinfrastruktur aufgebaut. Heute lehnen die Leute die Mischung aus massiver Repression und rudimentärer sozialer Infrastruktur ab. Die Regierung Khatami ist der Versuch, politische Lockerungen mit neoliberaler Deregulierung zu verbinden. Das wird die Verelendung vor allem des städtischen Proletariats verschärfen.

Die USA und Israel wollen den Iran als Regionalmacht kleinhalten bzw. ausschalten. Wie im Irak geht es langfristig darum, die Ölproduktion zu entstaatlichen und privaten Investitionen zu öffnen. Die EU will sich wie im Fall Irak an einem absehbaren Wirtschaftsboom beteiligen.

Im Gegensatz zu den anderen Staaten ist im Iran durch die Machtergreifung der Mullahs allerdings eine starke soziale Dynamik vom Regime aufgegriffen worden. In anderen Staaten ist eventuell durch den Westen eine solche Dynamik über gemäßigte Islamisten kanalisierbar (Türkei, Algerien...).

### **Wie ist die Haltung der Bevölkerung zum jeweils anderen Land (Iran,Irak)?**

Es geht vermutlich nicht um eine religiöse Spaltung, denn die Mehrheit der irakischen Bevölkerung ist wie die iranische schiitisch. Unterschiede gibt es eher im Stand der ökonomischen Entwicklung und in der Erfahrung der Menschen von Krise und Prosperität.

Interessiert dort jemanden das jeweils andere Land?

Wirkt die antiisraelische Propaganda oder ist sie nur politischer Kitt zur Stabilisierung der Regimes, der oberflächlich hingenommen wird?

### **Kann Al Qaeda als politische Kanalisierung sozialer Proteste, als Kristallisationspunkt, quasi „islamische Internationale“. dienen ?**

Al Qaeda ist im Gegensatz zum islamischen Integritismus Ende der 80er keine politische Kanalisierung sozialer Proteste (nicht mal in Pakistan.)

Zielt seine Terrorpolitik in Richtung soziale Mobilisierung? Ist es ein Projekt überregionaler/überstaatlicher kapitalistischer Modernisierung, ein islamisches Gegenempire gegen das westliche Modell?

Al Qaeda strebt eine extreme Formierung und Mobilisierung der Gesellschaft an. Aktive Träger sind „Söldner“ und sozial Entwurzelte. Sie führen keinen sozialen Protest an. Zunächst aber wird eine i-

deologische Hegemonie gegen den Einfluß westlicher Konsummodelle (z.B. besonders in Algerien) angestrebt. Es ist ein Programm der Formierung von Eliten aus der Mittelklasse für den Aufbau eines islamischen Großraums durch Einebnung lokaler Besonderheiten.

Es gibt teilweise konkurrierende Großraumprogramme des saudischen Regimes und der kleineren Ölemirate mit divergierenden Maßnahmen:

Einerseits z.B. Unterstützung von Al-Quaeda, andererseits Etablierung konformerer Gruppen (Wahabiten) mit der Subventionierung sozialer und religiöser Infrastruktur, die sich ideologisch zum Teil der Al Qaeda-Konkurrenz annähert (Tschetschenien). Das irakische Projekt dagegen ist der letzte Überrest der panarabischen Großraumvision der 50er und 60er und appelliert permanent an die öffentliche Meinung der Nachbarländer (v.a. zu Palästina), um zu überleben.

### **Block III: Die Beziehungen/Entwicklungen der einzelner Länder in der Region zueinander**

Ist **Syrien** an einer weitgehend eigenständige ökonomische Entwicklung in der Region interessiert?

Seit der iranischen Revolution bestand zwischen Iran und Syrien eine enge Zusammenarbeit, einhergehend mit einer Feindschaft beider gegen den Irak. Beide Staaten näherten sich seit Ende der 90er an den Irak an. Syrien ist an einer Annäherung an den Westen interessiert.

Ist der **Iran** grundlegend an einem schwachen Irak interessiert, nicht aber an einem amerikanisch beherrschten? Eine Kooperation Iran - Irak existiert allenfalls auf niedrigstem Niveau.

**Die Lage der Regime in nahen und mittleren Osten** wird im Moment verschärft. Sie sehen ihre Machtposition von den USA in Frage gestellt. (Irak, Saudi-Arabien, Ägypten, Jordanien). Ihre Legitimation in der Bevölkerung verringert sich (langsamer Prozess).

Ein schneller Sturz eines oder mehrerer Regimes ist wenig wahrscheinlich, weil die Kanalisierung des Protests durch Islamisten verschiedener Schattierungen und regimetreuer "Radikale" immer noch Wirkung zeigt. Auch die gut funktionierenden Sicherheitsapparate zeigen keine Anzeichen von Schwäche.

Ein **islamischer Kapitalismus** ist möglich, da ein auf islamischer Rechtsauslegung basierendes Bankensystem und zugehörige Finanzinstrumente eingeführt wurden (siehe: Malaysia, Ägypten) und ein auf der Armensteuer (Zakat) basierendes Sozialsystem aufgebaut wurde (Iran). Verschiedene Systeme kapitalistischer Unternehmungen konnten sich etablieren, so z.B. Großkonzerne aus den religiösen Stiftungen heraus und Unternehmen aus der Basari-"Tradition" (Iran). Dies wurde mit ökonomischen Strukturen nach westlichem Vorbild kombiniert (z.B. Bin-Laden-Group oder nationale Ölkonzerne).

### **Wie ist das Verhältnis der einzelnen Regime im mittleren und nahen Osten zu den USA?**

Bestechung wird in Kombination mit politischem Druck eingesetzt. z.B. soll die **Türkei** Summen in zweistelliger Milliarden Dollar-Höhe erlassen bekommen (durch USA, IWF, Weltbank, usw.), wenn sie am Irakkrieg teilnimmt.

Die USA sind hauptsächlich am Ölsektor und am Rüstungsexport orientiert und sehen keine Notwendigkeit, viel für die Besserstellung der Bevölkerung zu tun.

Gibt es wichtige ökonomische Verflechtungen der Staaten der Region oder ist der Handel mit außer-regionalen Staaten wie dem Westen wichtiger?

Falls es zutrifft dass einzelnen Staaten der Region der Handel mit dem Westen wichtiger ist, ist die Frage, wie funktioniert dann die Konkurrenz und Kooperation zu den anderen Staaten aus der Region?

---

Alle Staaten stehen in Konkurrenz und Kooperation miteinander. Eine Neutralität, die der Jemen im Golfkrieg versucht hat, kann es nicht geben, da die USA-Regierung dies nicht zulassen wird.

Bis auf Großbritannien sind die Europäer nicht an einer Verschärfung des bisherigen Krieges niedriger Intensität interessiert. Anders Frankreich: das Land hält sich neben dieser Strategie auch eine Beteiligung an einem Krieg offen. Mittelfristig sind die Europäer an einem breiten Exportboom in die halbwegs befriedete Region interessiert (vor allem in den Irak). Russland und China werden versuchen an diesem Boom teilzuhaben. Dies setzt eine materiell bessergestellte Bevölkerung in der Region voraus.

Die meisten Staaten der Region würden schon eine Anlehnung an die EU bevorzugen, doch der Druck der USA und die übermächtige Bedeutung des Ölsektors zwingen sie zu einer Schaukelpolitik!?